

Konzern-Zwischenlagebericht

Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Die globale Wirtschaft blieb auch zu Beginn des Jahres 2007 auf einem soliden Wachstumskurs. Dahinter verbargen sich aber sehr differenzierte Tendenzen: Während die konjunkturelle Dynamik in einigen Regionen nochmals zunahm, war das Wachstumstempo in anderen nur verhalten.

In den Vereinigten Staaten hielt die Wachstumsschwäche des zweiten Halbjahres 2006 an. Dämpfende Effekte gingen vor allem von den mäßigen Investitionen aus, während der private Verbrauch weiterhin deutlich expandierte. Trotz des sehr moderaten Wirtschaftswachstums ließ der Inflationsdruck allerdings noch nicht spürbar nach. In diesem Spannungsfeld hielt die US-Notenbank ihren Leitzins konstant.

Die japanische Konjunktur setzte ihren soliden Wachstumskurs fort. Unverändert rege blieben die Investitionstätigkeit der Unternehmen und der Außenhandel. Aufgrund der positiven Wirtschaftsentwicklung erhöhte die Bank von Japan im Februar ihren Leitzins um 0,25 % auf 0,5 %, obwohl gleichzeitig die Inflationsrate wieder unter die Nulllinie fiel. Eine Spitzenposition nahm weiterhin China ein, wo sich das BIP-Wachstum von einem sehr hohen Niveau aus sogar noch beschleunigte.

Im Euroraum setzte sich der Aufschwung zu Jahresbeginn 2007 in einem kaum verminderten Tempo fort. Um den daraus resultierenden Inflationsrisiken vorzubeugen, erhöhte die Europäische Zentralbank ihren Leitzins im März nochmals um 0,25 % auf 3,75 %.

Auch in Deutschland gibt es deutliche Anzeichen, dass sich der Aufschwung zu Beginn des Jahres 2007 fortgesetzt hat. So behauptete sich der ifo-Geschäftsklimaindex in den letzten Monaten auf einem sehr hohen Niveau. Dies weist auch darauf hin, dass die Mehrwertsteuererhöhung allenfalls leichte konjunkturelle Brems Spuren hinterlassen hat.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Anmerkungen zur Berichtsweise

Am 10. Januar 2007 erwarb unsere Konzerntochter Williams Lea 100 % der Anteile am britischen Unternehmen The Stationery Office, dem Marktführer im öffentlichen Sektor für Druck- und Dokumentenmanagement. Eine weitere Veränderung im Portfolio gab es im Berichtszeitraum durch den Verkauf des Entsorgungsdienstleisters Vfw AG, der zum 2. März 2007 vollzogen wurde.

Folgende Anpassungen gab es im Zuschnitt der Segmente: Seit Beginn des Jahres 2007 zählt das Paketgeschäft in Deutschland zum Unternehmensbereich BRIEF, zuvor war es im Bereich EXPRESS angesiedelt. Bereits im Vorjahr hatten wir das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Weitere Details hierzu finden Sie in der [i](#) Segmentberichterstattung.

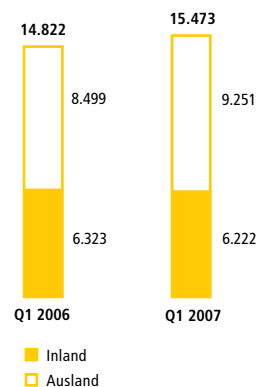
[i](#) Anhang, Textziffer 9

Konzernumsatz

Der Konzernumsatz und die Erträge aus Bankgeschäften stiegen im ersten Quartal 2007 um 4,4 % auf 15.473 Mio € (Vorjahr: 14.822 Mio €). Der Anstieg ist zu einem wesentlichen Teil bedingt durch die seit dem 1. April 2006 einbezogene Williams Lea Gruppe und die zum 1. Oktober 2006 begonnene Zusammenarbeit mit der britischen Gesundheitsbehörde National Health Service (NHS). Der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Konzernumsatzes stieg von 57,3 % im ersten Quartal des Vorjahres auf nunmehr 59,8 %. Währungseffekte in Höhe von 336 Mio € haben den Umsatz negativ beeinflusst.

Konzernumsatz

Mio €



Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 471 Mio € um 115 Mio € unter denen des ersten Quartals 2006. Im Vorjahr waren darin unter anderem die einmaligen Erträge von netto 89 Mio € aus dem positiven Ausgang des Schiedsgerichtsverfahrens mit der Deutschen Telekom und von 10 Mio € aus dem Verkauf der McPaper AG enthalten. Dem stand im ersten Quartal 2007 unter anderem ein einmaliger Ertrag von 59 Mio € aus dem Verkauf der Vfw AG gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen von 1.275 Mio € auf 1.153 Mio €. Der Rückgang in dieser Position verteilt sich auf eine Vielzahl von einzelnen Sachverhalten.

Der Materialaufwand und die Aufwendungen aus Bankgeschäften haben sich um 500 Mio € auf 8.693 Mio € erhöht, vor allem durch die Einbeziehung von Williams Lea und die gestiegenen Aufwendungen aufgrund des Vertrags mit dem NHS. Die Aufwendungen aus Bankgeschäften sind um 96 Mio € auf 1.507 Mio € gestiegen, während die Erträge aus Bankgeschäften sich um 132 Mio € auf 2.334 Mio € erhöht haben. Der Personalaufwand stieg moderat um 1,3 % auf 4.680 Mio €. Die Berücksichtigung von Williams Lea trug mit 91 Mio € zum Gesamtaufwand dieses Postens bei. Die Abschreibungen überstiegen mit 420 Mio € den Vorjahreswert um 16 Mio €.

Ergebnis

Die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2007 führte zu einem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 998 Mio € einschließlich des oben benannten Einmalertrags von 59 Mio €. Es übertraf damit um 8,7 % den Vorjahreswert (918 Mio €), der unter anderem die oben benannten Einmalerträge in Höhe von 99 Mio € enthielt.

Gestiegene Zinsen haben das Finanzergebnis belastet, so dass hier ein leichter Rückgang von –248 Mio € auf –262 Mio € festzustellen war.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern verbesserte sich um 66 Mio € auf 736 Mio € (Vorjahr: 670 Mio €). Ertragsteuern fielen im Berichtszeitraum in Höhe von 147 Mio € an, im Vorjahr waren es 134 Mio €. Die Steuerquote lag unverändert bei 20 %.

Insgesamt verbesserte sich das Konzernperiodenergebnis um 9,9 % auf 589 Mio € (Vorjahr: 536 Mio €). Davon entfielen 499 Mio € auf die Aktionäre der Deutsche Post AG und 90 Mio € auf Minderheiten. Ihr Anteil erhöhte sich durch die Veräußerung der Postbank-Anteile im Jahr 2006. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,41 € (Vorjahr: 0,40 €); das verwässerte Ergebnis je Aktie lag ebenfalls bei 0,41 €.

Unternehmensbereiche

| Umsatz nach Segmenten | | 1. Quartal | | |
|---|-------------------|---------------|--|-------------|
| Mio € | 2006 angepasst | 2007 | | +/- % |
| Umsatz Konzern | 14.822 | 15.473 | | 4,4 |
| Umsatz BRIEF | 3.818 | 3.930 | | 2,9 |
| davon Brief Kommunikation | 1.688 | 1.594 | | -5,6 |
| Direkt Marketing | 757 | 744 | | -1,7 |
| Presse Distribution | 205 | 210 | | 2,4 |
| Paket Deutschland | 647 | 628 | | -2,9 |
| Brief International/ Corporate Information Solutions ¹⁾ | 577 | 804 | | 39,3 |
| Konsolidierung/Sonstiges | -56 | -50 | | 10,7 |
| Umsatz EXPRESS | 3.302 | 3.333 | | 0,9 |
| davon Europe | 1.565 | 1.588 | | 1,5 |
| Americas | 1.109 | 1.047 | | -5,6 |
| Asia Pacific | 569 | 591 | | 3,9 |
| EEMEA (Eastern Europe, Middle East and Africa) | 191 | 243 | | 27,2 |
| Konsolidierung | -132 | -136 | | -3,0 |
| Umsatz LOGISTIK | 5.860 | 6.217 | | 6,1 |
| davon DHL Global Forwarding | 2.227 | 2.194 | | -1,5 |
| DHL Exel Supply Chain | 2.855 | 3.188 | | 11,7 |
| DHL Freight | 911 | 917 | | 0,7 |
| Konsolidierung/Sonstiges | -133 | -82 | | 38,3 |
| Umsatz FINANZ DIENSTLEISTUNGEN | 2.362 | 2.484 | | 5,2 |
| Umsatz SERVICES | 560 | 557 | | -0,5 |
| Umsatz Konsolidierung | -1.080 | -1.048 | | 3,0 |

1) Bisher berichtet unter Mehrwertleistungen

Unternehmensbereich BRIEF

Seit Beginn des Jahres 2007 berichten wir den Bereich Paket Deutschland im Unternehmensbereich BRIEF, die Vorjahreszahlen haben wir entsprechend angepasst.

Im ersten Quartal 2007 stieg der Umsatz im Unternehmensbereich um 2,9 % auf 3.930 Mio € (Vorjahr: 3.818 Mio €). Erwartete Umsatzrückgänge im Bereich Brief Deutschland konnten wir durch Zuwächse im internationalen Briefgeschäft mehr als ausgleichen. Währungseffekte fielen erneut in einem Umfang an, der zu vernachlässigen ist.

Bei unveränderten Rahmenbedingungen ging der Umsatz im Geschäftsfeld Brief Kommunikation weiterhin leicht zurück; er lag bei 1.594 Mio € (Vorjahr: 1.688 Mio €). Die zunehmende Nutzung elektronischer Kommunikationsformen lässt den Markt kontinuierlich schrumpfen, darüber hinaus intensiviert sich der Wettbewerb. Im ersten Quartal waren die Volumina anhaltend rückläufig; unter anderem fehlten hier verglichen mit dem Vorjahr 0,7 Arbeitstage. Im regulierten Bereich haben wir unsere Briefpreise im Wesentlichen stabil gehalten, obwohl die für das Price-Cap-Verfahren relevante Inflationsrate gestiegen war. Darüber hinaus haben wir unsere Preise für den Postzustellungsauftrag gesenkt. Demgegenüber konnten wir durch ein konsequentes Kostenmanagement die Aufwendungen deutlich senken.

| Brief Kommunikation (AG-Anteil) | | 1. Quartal | | |
|---------------------------------|--------------|--------------|--|-------------|
| Mio Stück | 2006 | 2007 | | +/- % |
| Geschäftskundenbriefe | 1.910 | 1.838 | | -3,8 |
| Privatkundenbriefe | 338 | 333 | | -1,5 |
| Gesamt | 2.248 | 2.171 | | -3,4 |

Im Geschäftsfeld Direkt Marketing verzeichnen wir einen Trend zu höherwertigen Dienstleistungen, so dass trotz rückläufiger Volumina der Umsatz nur von 757 Mio € auf 744 Mio € gesunken ist, umgerechnet auf Arbeitstage blieb er auf dem Niveau des Vorjahres.

| Direkt Marketing (AG-Anteil) | | 1. Quartal | | |
|------------------------------|--------------|--------------|--|-------------|
| Mio Stück | 2006 | 2007 | | +/- % |
| Adressierte Werbesendungen | 1.724 | 1.725 | | 0,1 |
| Unadressierte Werbesendungen | 1.252 | 1.169 | | -6,6 |
| Gesamt | 2.976 | 2.894 | | -2,8 |

Umsatzzuwächse erzielten wir erneut im Geschäftsfeld Presse Distribution: Der Umsatz stieg um 2,4 % auf 210 Mio € (Vorjahr: 205 Mio €).

Das neu hinzugekommene Geschäftsfeld Paket Deutschland zeigte einen Umsatz von 628 Mio € (Vorjahr: 647 Mio €). Wir haben im Jahr 2006 die Preise für unsere Kunden deutlich gesenkt. Gleichzeitig konnten wir unsere Absatzmengen steigern.

| Paket Deutschland | 1. Quartal | | +/- % |
|-----------------------|------------|------------|------------|
| | 2006 | 2007 | |
| Mio Stück | | | |
| Geschäftskundenpakete | 136 | 144 | 5,9 |
| Privatkundenpakete | 25 | 24 | -4,0 |
| Gesamt | 161 | 168 | 4,3 |

Wie im Vorjahr verzeichnete unser internationales Geschäft das stärkste Umsatzwachstum: In den ersten drei Monaten stieg der Umsatz in den Geschäftsfeldern Brief International und Corporate Information Solutions (Williams Lea) um 39,3 % auf 804 Mio € (Vorjahr: 577 Mio €). Haupttreiber des Wachstums ist die Einbeziehung von Williams Lea zum 1. April 2006.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) blieb mit 618 Mio € um 10,8 % unter dem Vorjahreswert von 693 Mio €. Neben den fehlenden Arbeitstagen zeigte sich hier der Effekt aus der letztjährigen Preissenkung im Geschäftsfeld Paket Deutschland. Die Umsatzrendite betrug 15,7 %.

Unternehmensbereich EXPRESS

Der Unternehmensbereich EXPRESS hat seine Profitabilität im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessert. So stieg das Quartalsergebnis um 120 Mio € und die Umsatzrendite verbesserte sich von -1,8 % auf 1,9 %.

Der Umsatz stieg um 0,9 % auf 3.333 Mio € (Vorjahr: 3.302 Mio €), was auf Volumenzuwächse sowohl im internationalen als auch im nationalen Geschäft zurückzuführen ist. Da aber mehr als die Hälfte des Umsatzes in Ländern außerhalb Europas erwirtschaftet wird, schlugen Währungseffekte mit rund 150 Mio € überaus negativ zu Buche. In den Landeswährungen erzielten wir organisch ein Umsatzplus von 6,5 %.

Die Vorjahreszahlen für den Unternehmensbereich EXPRESS wurden angepasst, weil es zwei Geschäftsverlagerungen gab: Zum 1. Juli 2006 haben wir das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt und zum 1. Januar 2007 das deutsche Paketgeschäft in den Unternehmensbereich BRIEF verlagert.

In Europa konnten wir sowohl den Umsatz als auch die Sendungsmengen steigern. Der Umsatz stieg um 1,5 % auf 1.588 Mio € (Vorjahr: 1.565 Mio €), das zugrunde liegende organische Wachstum für die Region erreichte 3,9%. In Frankreich konnte der Umsatzrückgang stabilisiert werden.

In der Region Americas verzeichneten wir Umsatzsteigerungen in lokaler Währung von 3,2 %, vor allem in unserem Inlandsgeschäft Lateinamerikas. In den Vereinigten Staaten blieben die Sendungsmengen entsprechend der insgesamt nachlassenden Konjunktur schwach. Dies konnte durch einen besseren Produktertrag ausgeglichen werden. Der Umsatz in der Region sank auch bedingt durch negative Währungseffekte um 5,6% auf 1.047 Mio € (Vorjahr: 1.109 Mio €).

In den Regionen Asia Pacific und EEMEA (Osteuropa, der Mittlere Osten und Afrika) konnte ein stärkeres Sendungsaufkommen in Verbindung mit höheren Sendungsgewichten die negativen Währungseffekte mehr als ausgleichen, so dass ein Wachstum im zweistelligen Bereich erzielt wurde.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) konnte im ersten Quartal um 120 Mio € auf 62 Mio € und damit erheblich gesteigert werden. Die größten Zuwächse verzeichneten wir in den USA und Europa.

Unternehmensbereich LOGISTIK

Im Unternehmensbereich LOGISTIK wurden die Vorjahreszahlen angepasst, weil wir zum 1. Juli 2006 das Landverkehr-Speditionsgeschäft aus dem Unternehmensbereich EXPRESS herausgelöst und als DHL Freight in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt haben.

Der Unternehmensbereich blieb auch im ersten Quartal 2007 auf Wachstumskurs: Der Umsatz stieg um 6,1 % auf 6.217 Mio € (Vorjahr: 5.860 Mio €). Dem standen negative Wechselkurseffekte in Höhe von 174 Mio € entgegen. Zudem ließ der Verkauf von verschiedenen kleineren Unternehmen den Umsatz um 32 Mio € sinken. Rein organisch stieg der Umsatz um 9,6%.

Das Geschäftsfeld DHL Global Forwarding erzielte einen Umsatz von 2.194 Mio € (Vorjahr: 2.227 Mio €). Der Rückgang um 1,5 % resultierte aus Wechselkurseffekten, gesunkenen Frachtraten und geringeren Treibstoffzuschlägen in einigen Regionen.

DHL Global Forwarding: Umsatz nach Bereichen

| Mio € | 1. Quartal | | +/- % |
|---------------|--------------|--------------|-------------|
| | 2006 | 2007 | |
| Luftfracht | 1.187 | 1.160 | -2,3 |
| Seefracht | 606 | 686 | 13,2 |
| Sonstiges | 434 | 348 | -19,8 |
| Gesamt | 2.227 | 2.194 | -1,5 |

DHL Global Forwarding: Volumina

| Tausend | | 1. Quartal | | +/- % |
|------------|-------------------|------------|-------|-------|
| | | 2006 | 2007 | |
| Luftfracht | Tonnage | 942 | 1.002 | 6,4 |
| Seefracht | TEU ¹⁾ | 504 | 576 | 14,3 |

1) Twenty Foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

In der Luftfracht nahmen die transportierten Volumina um 6,4 % zu. In ähnlichem Maße wuchs der Umsatz, bereinigt man ihn um negative Effekte aus Wechselkursen und Treibstoffzuschlägen. Demgegenüber wuchs der Markt nur um 2,7 %. Unser Geschäft entwickelte sich vor allem in Europa und im Mittleren Osten gut.

In der Seefracht transportierten wir im ersten Quartal 2007 14,3 % mehr Container als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Auch hier wuchsen wir deutlich stärker als der Markt, der um rund 9 % zulegte. Die Verlagerung von Produktionsstätten in Länder mit einer niedrigen Kostenstruktur – insbesondere China – beeinflusst die Seefrachtvolumina auf den Routen aus Asien heraus weiterhin positiv.

Im Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain legte der Umsatz deutlich zu. Er stieg im Vorjahresvergleich von 2.855 Mio € auf 3.188 Mio €, wesentlich bedingt durch den Zehn-Jahres-Vertrag mit der britischen Gesundheitsbehörde.


Das Geschäftsfeld DHL Freight weist für das erste Quartal 2007 einen Umsatz von 917 Mio € (Vorjahr: 911 Mio €) aus, 0,7 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) belief sich im Berichtszeitraum auf 214 Mio € (Vorjahr: 157 Mio €). Der Anstieg um 36,3 % war maßgeblich vom Verkauf des Entsorgungsdienstleisters Vfw AG beeinflusst, der zum 2. März 2007 vollzogen wurde und einen einmaligen Ertrag von 59 Mio € erbrachte. Unter Berücksichtigung der gegenüber dem Vorjahr höheren Integrationskosten verläuft die Geschäftsentwicklung erwartungsgemäß. Die Umsatzrendite stieg von 2,7 % auf 3,4 %.

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN bilden wir hauptsächlich die Deutsche Postbank ab. Des Weiteren zählt hierzu der Renten-Service der Deutschen Post.

Die Postbank wickelt neben dem Zahlungsverkehr der Deutschen Bank und der Dresdner Bank seit dem 1. Januar 2007 auch den Zahlungsverkehr der zur UniCredit Group gehörenden HypoVereinsbank ab. Damit erbringt die Postbank diese Dienstleistung für drei der fünf deutschen Großbanken und unterstreicht ihre führende Marktstellung im Transaction Banking.

Ihre Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2007 schildert die Deutsche Postbank AG in einem eigenen  Zwischenbericht, der am 14. Mai 2007 veröffentlicht wurde.

 <http://ir.postbank.de>

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN erzielte im Berichtszeitraum einen Umsatz, der mit 2.484 Mio € den Vorjahreswert (2.362 Mio €) um 5,2 % überstieg. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Postbank ihre Erträge erneut steigern.

Auch sein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) konnte der Unternehmensbereich wiederum verbessern: Es lag mit 242 Mio € um 10,0 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (220 Mio €).

Unternehmensbereich SERVICES

Das Segment SERVICES enthält die Global Business Services, das Corporate Center und die Filialen der Deutschen Post. Zudem werden hier Erträge und Aufwendungen der Deutsche Post AG gebündelt, die nicht operativer Natur sind. Die Leistungserbringung der internen Dienstleister weisen wir als internen Umsatz aus.

Im ersten Quartal des Jahres 2007 sank der Umsatz leicht um 0,5 % auf 557 Mio € (Vorjahr: 560 Mio €).

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) betrug -134 Mio € und lag damit um 42,6 % unter dem Vorjahreswert von -94 Mio €. Die Verschlechterung lässt sich mit Einmalerträgen von 89 Mio € im ersten Quartal 2006 begründen, die aus dem positiven Ausgang eines Schiedsgerichtsverfahrens mit der Deutschen Telekom resultierten. Zudem profitierte das Segment SERVICES im Jahr 2006 einmalig vom Abgang der McPaper AG, Berlin (10 Mio €). Die Global Business Services konnten im selben Zeitraum ihr Ergebnis deutlich verbessern. Hierfür waren Kostensenkungen in den bereichsübergreifenden Dienstleistungen, insbesondere in den IT-Services, verantwortlich.

Finanz- und Vermögenslage

Konzernbilanz

Zum 31. März 2007 betrug die Bilanzsumme 223.480 Mio €. Sie erhöhte sich damit im Vergleich zum 31. Dezember 2006 um 5.782 Mio € beziehungsweise 2,7 %. Dies ist vor allem auf den Anstieg der Positionen Forderungen und Wertpapiere beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zurückzuführen, in denen sich das operative Geschäft der Postbank widerspiegelt.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 162 Mio € auf 26.236 Mio € gestiegen. Dabei erfuhren die immateriellen Vermögenswerte mit 101 Mio € den größten Anstieg. Wesentlicher Zugang war der vorläufige Firmenwert der Akquisition von The Stationery Office. Das Sachanlagevermögen lag mit 9.352 Mio € nahezu auf dem Niveau zum Jahresende 2006 (9.388 Mio €).

Die Finanzanlagen sind gegenüber dem 31. Dezember 2006 geringfügig um 1,3 % auf 981 Mio € gesunken. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte lagen mit 426 Mio € um 50 Mio € über dem Stand am 31. Dezember 2006 (376 Mio €), wozu vor allem die Zunahme im Pensionsvermögen um 36 Mio € beigetragen hat.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 197.244 Mio €, 2,9 % mehr als zum 31. Dezember (191.624 Mio €). Durch die anhaltende Ausweitung des operativen Geschäfts der Deutsche Postbank AG sind die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen von 179.280 Mio € auf 183.732 Mio € gestiegen. Daneben sind die kurzfristigen Vermögenswerte vor allem durch den im Voraus bezahlten und abgegrenzten Jahresbeitrag an den Bundes-Pensions-Service gestiegen.

Das Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 14.427 Mio € und wurde hauptsächlich durch das den Aktionären der Deutsche Post AG zustehende Ergebnis in Höhe von 499 Mio € gestärkt (31. Dezember 2006: 13.952 Mio €).

Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 2,6 % auf 194.494 Mio € erhöht (31. Dezember 2006: 189.513 Mio €), wozu vor allem die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen beigetragen haben, die um 5.333 Mio € gestiegen sind. Die Finanzschulden des Konzerns (ohne Postbank) haben sich um 112 Mio € auf 10.376 Mio € verringert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten zum Bilanzstichtag um 471 Mio € auf 4.598 Mio € reduziert werden. Dagegen sind die lang- und kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten von 4.401 Mio € zum 31. Dezember 2006 auf 4.604 Mio € gestiegen, unter anderem bedingt durch einen Anstieg der personalbezogenen Verbindlichkeiten.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich um 2,3 % auf 14.559 Mio € erhöht. Hierzu trugen der Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen der Postbank AG sowie die Akquisition von The Stationery Office maßgeblich bei.

Kapitalflussrechnung

Der operative Cashflow in der Betrachtung „Postbank at Equity“, das heißt ohne Berücksichtigung des operativen Bankgeschäfts, erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 189 Mio € auf 250 Mio €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einem höheren Ergebnis vor Steuern sowie aus einer niedrigeren Nettoveränderung der Rückstellungen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Mittelabfluss aus dem Working Capital (kurzfristiges Nettovermögen) um 59 Mio € leicht vermindert werden.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (Postbank at Equity) betrug 315 Mio € gegenüber 534 Mio € im ersten Quartal 2006. Neben der Nettoauszahlung für den Erwerb von The Stationery Office schlugen Auszahlungen für andere langfristige Vermögenswerte mit 377 Mio € zu Buche. Aus Desinvestitionen waren Mittelzuflüsse in Höhe von 168 Mio € zu verzeichnen, die primär aus dem Abgang der Vfw AG und anderen langfristigen Vermögenswerten entstanden.

Die genannten Mittelveränderungen führten im ersten Quartal 2007 zu einem Free Cashflow in Höhe von -65 Mio € (Vorjahr: -473 Mio €), der grundsätzlich im ersten Quartal durch den Jahresbeitrag an den Bundes-Pensions-Service belastet wird.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit (Postbank at Equity) belief sich auf 409 Mio €; im Vorjahr verzeichneten wir hier einen Mittelzufluss von 258 Mio €. 231 Mio € sind für den Abbau der Finanzschulden verwendet worden. Weiterhin haben Zinszahlungen von 197 Mio € zu einem Mittelabfluss im Berichtszeitraum geführt, deren Anstieg wesentlich durch den seit Jahresbeginn geänderten Bruttoausweis von Finanzderivaten begründet ist. Korrespondierend hierzu sind die Zinseinzahlungen im Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ebenfalls gestiegen.

Verglichen mit dem Stand am 1. Januar 2007 hat sich aufgrund der dargestellten Mittelveränderungen in den einzelnen Tätigkeitsbereichen der Bestand der flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. März 2007 um 455 Mio € auf 1.306 Mio € reduziert.

Kennzahlen in der Perspektive „Postbank at Equity“

Der verringerte Bestand an liquiden Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ließ die Nettofinanzverschuldung zum 31. März 2007 auf 3.318 Mio € ansteigen (31. Dezember 2006: 3.083 Mio €), obwohl die Finanzverbindlichkeiten reduziert werden konnten. Darin nicht berücksichtigt wurden die Finanzschulden gegenüber den Minderheitsaktionären von Williams Lea. Im gleichen Zeitraum stieg das Net Gearing (Postbank at Equity) von 21,4 % auf 21,9 %. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 31,6 % auf 32,6 %.

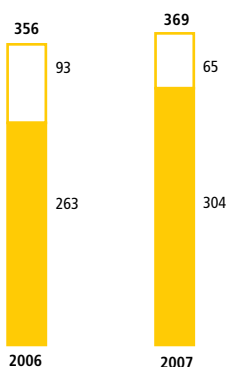
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage (Postbank at Equity)

| | | 31. Dez. 2006 | 31. März 2007 |
|----------------------------------|-------|---------------|---------------|
| Eigenkapitalquote (Equity Ratio) | % | 31,6 | 32,6 |
| Nettofinanzverschuldung | Mio € | 3.083 | 3.318 |
| Net Gearing | % | 21,4 | 21,9 |

Investitionen

Zum 31. März

Mio €



■ Sachanlagevermögen
 ■ Immaterielles Anlagevermögen (ohne Firmenwerte)

Investitionen

Die Investitionen (Capital Expenditure) beliefen sich im März 2007 kumuliert auf 369 Mio €. Hiervon entfielen 304 Mio € auf Investitionen in Sachanlagen und 65 Mio € auf immaterielles Anlagevermögen ohne Firmenwerte. Insgesamt überstiegen die Konzerninvestitionen somit den vergleichbaren Vorjahreswert um 3,7%. Im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2006 ab Seite 75 dargestellten Investitionsvorhaben haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Die Schwerpunkte unserer Investitionen im Unternehmensbereich BRIEF bildeten spezifische IT-Anwendungen und Ersatzbeschaffungen für den Betrieb unseres Briefnetzwerkes sowie Handscanner, die bei der Distribution von Briefen zum Einsatz kommen.


Im Unternehmensbereich EXPRESS flossen wesentliche Mittel in den Bau des neuen europäischen Luftdrehkreuzes am Flughafen Leipzig/Halle. Daneben haben wir unsere Fahrzeugflotte in einigen europäischen Ländern erneuert sowie die Netzinfrastruktur ausgebaut. Auch in den Vereinigten Staaten haben wir unser Netz modernisiert und spezifische IT-Anwendungen entwickelt. Im asiatisch-pazifischen Raum haben wir unsere Express-Hubs an strategisch bedeutsamen Flughäfen weiter ausgebaut. Nennenswert investiert haben wir zudem in die Erneuerung und Instandhaltung unserer Flugzeugflotte.

Im Unternehmensbereich LOGISTIK haben wir unsere Investitionstätigkeit wiederum auf den Bereich DHL Exel Supply Chain konzentriert, vornehmlich in kunden-spezifische Transport- und Lagerlösungen sowie in Informationssysteme.

Bei der Postbank wurden die beratungs- und verkaufsunterstützenden IT-Systeme ausgebaut.

Bereichsübergreifend haben wir unsere Fahrzeugflotte in Deutschland erneuert und in die IT-Infrastruktur unserer weltweit operierenden Rechenzentren investiert.

Finanzmanagement

Die im  Geschäftsbericht 2006 ab Seite 58 dargestellten Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sind weiterhin gültig und werden unverändert verfolgt. Auch die dort genannten finanzwirtschaftlichen Rahmendaten haben weiterhin Gültigkeit. Die Kreditwürdigkeit des Konzerns wurde von Standard & Poor's nach der jüngsten Analyse am 22. März 2007 bei unverändertem Rating mit dem schwächeren Ausblick „Credit watch negative“ festgelegt.

 <http://investors.dpwn.de>

Organisation

Zu Jahresbeginn haben wir das Paketgeschäft in Deutschland aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich BRIEF überführt und dort unter eine Gesamtverantwortung gestellt. Die Paketzentren wurden organisatorisch in die Produktionsstätten Brief integriert. Der Unternehmensbereich BRIEF besteht jetzt aus den vier Bereichen BRIEF Deutschland, BRIEF International, Paket Deutschland und Corporate Information Solutions.


Im ersten Quartal haben wir die Integration des Bereichs Freight in den Unternehmensbereich LOGISTIK abgeschlossen. Der Unternehmensbereich umfasst nun drei Geschäftsfelder: Global Forwarding, Exel Supply Chain und Freight. Im Rahmen der Umstrukturierung im Logistikumfeld wurde Exel Supply Chain unter eine globale Verantwortung gestellt.

Um unser globales Express-Netzwerk weiter auszubauen, haben wir den Unternehmensbereich EXPRESS im letzten Quartal 2006 einem zentralen Management unterstellt. Im Zuge dessen wurden die globalen Funktionen deutlich gestärkt und wir werden deren Aufbau im ersten Halbjahr 2007 stark vorantreiben.

Mitarbeiter


Die Zahl der Mitarbeiter (im Durchschnitt, Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet) ist im Berichtszeitraum von 461.222 auf 465.593 gestiegen. Gründe dafür waren die Übernahmen von Williams Lea im Vorjahr und von The Stationery Office im März 2007. Zudem führte organisches Wachstum im Unternehmensbereich LOGISTIK zu einem höheren Personalbestand.

Risiken

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns werden von einer Vielzahl von Chancen und Risiken begleitet, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Mit unserem konzernweiten Chancen- und Risikocontrolling können wir diese frühzeitig identifizieren, analysieren, bewerten und somit deren effiziente Steuerung für den Unternehmenserfolg unterstützen. Informationen zum Chancen- und Risikocontrollingsystem und zur Risikosituation des Konzerns finden Sie im  Geschäftsbericht 2006 ab Seite 65.

 <http://investors.dpwn.de>

 <http://ir.postbank.de>

Zu den Risiken der Postbank verweisen wir auf den  Geschäftsbericht 2006 der Deutsche Postbank AG sowie deren Zwischenbericht zum 1. Quartal 2007.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unsere Geschäftstätigkeit wird beeinflusst von den Handelsbeziehungen der einzelnen Länder untereinander und von deren gesamtwirtschaftlicher Lage. Gegenwärtig sehen wir für den Konzern keine wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken.

Gesamtrisiko für das Unternehmen


In den ersten drei Monaten des Jahres 2007 haben sich im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2006 ausführlich dargestellten Chancen und Risiken für den Konzern keine weiteren wesentlichen Risiken ergeben. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Sonstige Angaben

Da Deutsche Post World Net als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, sind hierzu keine nennenswerten Aufwendungen zu berichten.

Nachtrag und Ausblick

Hauptversammlung beschließt Dividende

Die  Hauptversammlung am 8. Mai 2007 ist dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat gefolgt und hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende in Höhe von 0,75 € je Stückaktie auszuschütten, 7,1 % mehr als im Vorjahr. Die Dividendensumme beträgt somit insgesamt 903 Mio €. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 71,5% auf den Jahresüberschuss der Deutsche Post AG und 47,1% auf das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Konzernjahresergebnis. Die Dividende ist am 9. Mai 2007 ausgezahlt worden.

 <http://investors.dpwn.de>

Wechsel im Vorstand der Deutschen Post

Dr. Hans-Dieter Petram wird zum 30. Juni 2007 wie beabsichtigt sein Mandat als Konzernvorstand BRIEF niederlegen und in den Ruhestand gehen. Der Aufsichtsrat hat am 8. Mai 2007 Jürgen Gerdes, Vorsitzender des Bereichsvorstands BRIEF, neu in den Konzernvorstand berufen, wo er ab dem 1. Juli 2007 für das Brief- und Paketgeschäft in Deutschland verantwortlich sein wird. Dr. Frank Appel, Konzernvorstand Global Business Services, wird zusätzlich die Verantwortung für die Bereiche BRIEF International und Corporate Information Solutions (Williams Lea) übernehmen. Außerdem wird ihm der Zentralbereich Regulierungsmanagement übertragen, der bislang zum Ressort des Vorstandsvorsitzenden gehörte. In unserer Berichterstattung werden wir den Briefbereich weiterhin als ein Segment berichten.

Ebenfalls zum 1. Juli 2007 folgt Dr. Wolfgang Klein als Mitglied des Konzernvorstands und Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Postbank AG auf Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, der seine Ämter zum 30. Juni 2007 niederlegt.

Künftige Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte in diesem Jahr nicht ganz so hoch ausfallen wie 2006. Der Internationale Währungsfonds rechnet mit einem Anstieg um fast 5%. 2007 dürfte damit für die Weltwirtschaft das fünfte gute Jahr in Folge werden.

In den USA wird das BIP-Wachstum mit rund 2,4% allerdings spürbar niedriger ausfallen als in den Vorjahren. Die Probleme am Immobilienmarkt dürften vor allem in der ersten Jahreshälfte die Binnennachfrage noch dämpfen.

In Japan sollte sich das Wachstumstempo 2007 kaum verändern. Leicht nachlassende Impulse vom Außenhandel dürften von einer beschleunigten Zunahme der Binnennachfrage ausgeglichen werden. Unverändert positiv sind die wirtschaftlichen Perspektiven Chinas.

Im Euroraum wird sich der konjunkturelle Aufschwung aller Voraussicht nach fortsetzen. Zwar dürfte sich die Wachstumsdynamik im Jahresverlauf leicht abschwächen, im Durchschnitt sollte das BIP mit einem Zuwachs von 2,6% aber nur geringfügig schwächer expandieren als im vergangenen Jahr.

Die Wachstumsaussichten Deutschlands bleiben ebenfalls sehr günstig. Das Wachstum der Binnennachfrage sollte sich beschleunigen. Die Unternehmen dürften weiterhin kräftig investieren. Zudem ist davon auszugehen, dass sich der private Verbrauch aufgrund der kräftig sinkenden Arbeitslosigkeit belebt. Das Wirtschaftswachstum sollte deshalb mit 2,5% fast das Niveau des Vorjahres erreichen.

Erwartungen an den Geschäftsverlauf

Für das laufende Jahr geht der Konzern Deutsche Post World Net von einem insgesamt positiven Geschäftsverlauf aus. Wir erwarten einen leicht steigenden Umsatz. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) sollte vor Einmaleffekten bei mindestens 3,6 Mrd € liegen. Das entspricht einer Steigerung von mindestens 3 % zum vergleichbaren Wert des Vorjahres, in dem sich Einmaleffekte wie die Ausübung der Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien sowie der damit verbundene Verkauf von Anteilen an der Deutschen Postbank positiv auf das Ergebnis ausgewirkt haben.


Im Unternehmensbereich BRIEF wird ein stabiler bis leicht steigender Umsatz erwartet. Wir rechnen damit, Umsatzverluste im nationalen Briefgeschäft durch die übrigen Geschäftsfelder mehr als auszugleichen. Das EBIT sollte bei 2 Mrd € stabil bleiben.

Im Unternehmensbereich EXPRESS sollte das EBIT für das Jahr 2007 bei mindestens 400 Mio € liegen. Darin enthalten sind Aufwendungen für den Bau des neuen Luftdrehkreuzes am Flughafen Leipzig/Halle.

Für den Unternehmensbereich LOGISTIK erwarten wir für 2007 ein prozentual hohes einstelliges Umsatzwachstum. Der EBIT-Anstieg sollte bei rund 15 % liegen, darin nicht berücksichtigt ist der Einmalertrag von 59 Mio € aus dem Verkauf der Vfw AG.

Im Unternehmensbereich FINANZDIENSTLEISTUNGEN sollen die Erlöse auch durch kontinuierlich steigende Beiträge des BHW zunehmen. Der Konzern rechnet damit, dass das EBIT um mindestens 5% ansteigen wird.

Chancen

Einen ausführlichen Ausblick auf die wirtschaftlichen Chancen des Konzerns finden Sie im  Geschäftsbericht 2006 ab Seite 80. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum keine weiteren wesentlichen Chancen identifiziert.

 <http://investors.dpwn.de>

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der Deutsche Post AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser werden darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Zeitpunkt dieser Darstellung Gültigkeit haben. Die Deutsche Post AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Zwischenberichts zu berücksichtigen.